

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Rose-Marie

Ambach, 1959-12-05

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Rose-Marie Bonsels

Ambach am Starnbergersee
5. Dezember 1959

Brunn am Gekirge bei Wien

Sehr geehrter Herr Bleibtreu !

Victor Adlarhase 6

Gestern war ich nur einen halben Tag in Ambach und konnte deshalb nicht richtig zum Briefschreiben kommen. Aber ich hoffe doch, dass mein Telegramm Ihnen gleich wegen Ihrer Dispositionen geholfen hat. Sie machen schlechte Erfahrungen mit mir! Gerade jetzt habe ich aber eine so wirbelige Zeit, und musste dauernd unterwegs sein.

Also das "Weihnachtsspiel" möge gut gelingen. Darüber war ich sicher Ihnen längst geschrieben zu haben, auch dass mir die Art Ihrer Rechnung wegen der Honorare recht ist. Leider sehe ich aber, dass es mir unmöglich ist, vor Weihnachten nach Wien zu kommen, so gerne ich eine Aufführung gesehen hätte. Von Professor Witeschnik hätte ich aber soeben, dass er meinen Wiener Abend auf den 10. oder 12. Februar festgelegt hat, was ich zugesagt habe. Wenn Sie nun die Möglichkeit haben, noch einige andere Abende darum herum zu gruppieren, wäre ich dafür sehr dankbar und es wäre mir eine grosse Freude. Wegen der Honorare möchte ich es eigentlich Ihnen überlassen, denn die verschiedenen Städte bezahlen so verschiedene Honorare, nach ihren jeweiligen Möglichkeiten. Aber ich glaube doch, es müsste in deutschem Geld etwa 40-50 DM sein, weil die Reise ja auch dazu kommt. Diese Abende gebe ich wirklich ohne an einen finanziellen Vorteil zu denken, aber ich möchte gerne so grade rumkommen, was Sie sicher verstehen.

Ich wünsche Ihnen eine schöne Weihnachtszeit, vorher gelungene Aufführungen des "Weihnachtsspiels". Ich bitte Sie sehr, Herrn Professor Fritz Skorzeny von den Aufführungen zu venachrichtigen. Sie erreichen ihn über die "Neue Wiener Tageszeitung". Er wird sicher gerne eine Besprechung bringen. Im Übrigen ist er der Komponist von vielen Lieder nach Gedichten meines Mannes und sie werden in ihm und seiner Frau Freunde unseres Hauses kennenlernen, mit denen ich in ständiger und herzlichster Verbindung bin.

Mit herzlichem Gruss bin ich

Ihre